



Sonnabend, 10. Juli 2010

www.volksstimme.de

LOKALTEIL

Auf den Spuren des Holunders

Hohe Börde. Ein Bild von gelungener Förderung durch das EU-Programm „Leader“ machten sich die Manager der sechs Lokalen Aktionsgruppen. Sie reisten auf den Spuren des Holunders durch die Hohe Börde.

„Leader“-Manager machen sich auf Rundfahrt ein Bild von gelungenen Förderprojekten

Leadermanager folgen den Spuren des Holunders

Hohe Börde (il). Ein Bild von gelungener Förderung des ländlichen Raums durch das EU-Förderprogramm „Leader“ machten sich jüngst die Manager der sechs vom ALFF-Mitte (Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) betreuten Lokalen Leader-Aktionsgruppen (LAG) in der Hohen Börde. Sie besuchten das Holunderkontor, die derzeit sanierte Stephanuskirche im Niederdodeleber Ortsteil Schnarsleben und erreichten über den Holunderradweg das Wellener Dorfgemeinschaftshaus „Dorfscheune“ mit seiner von Leader geförderten Backstube im Scheunenfügel.

Zunächst hatten die Leader-Manager im ALFF-Mitte in Wanzleben beraten und sich über den Arbeitsstand in den Aktionsgruppen informiert. Dabei wurden laut Angaben vom Manager der LAG Flechtinger Höhenzug, Wolfram Westhus, Unterschiede deutlich. „Einige Aktionsgruppen sind bereits seit der ersten Förderperiode ‚Leader plus‘ mit dabei und haben entsprechend mehr Erfahrung, können mehr Erfolge aufweisen. Wir haben darüber diskutiert, wie wir schnellstmöglich eine

Angleichung erreichen können, wengleich dies schwer wird. Fest steht aber, dass Leader eine Erfolgsgeschichte bei der Förderung des ländlichen Raumes ist und dass seitens der EU weitere Fördermittel in Aussicht stehen“, erklärte Westhus.

Vernetzungsgedanken mustergütig umgesetzt

Als Beispiel einer erfolgreichen Leader-Arbeit erkundete die vom für Leader zuständigen Mitarbeiter des Landesagrarministeriums, Dr. Georg Herwarth, angeführte Delegation das Holunderprojekt in der Hohen Börde. Dessen Herz, das Holunderkontor von Ursula E. Duchrow in Niederdodeleben, sorgte bei den Leader-Managern für Erstaunen. Im weltweit ersten Dokumentationszentrum über die Küche, die Kultur und die Geschichte des Holunders hatte die LAG Flechtinger Höhenzug den Umbau eines Teils der 200 Jahre alten Bauernscheune zu einer Einmach- und Schauküche für Holunderprodukte mit knapp 15 000 Euro gefördert. Seit vier Jahren werben Duchrow und



Die Vorsitzende der Leader-Aktionsgruppe Flechtinger Höhenzug, Steffi Trittel (links), begrüßt die Leader-Manager und den zuständigen Mitarbeiter aus dem Landesagrarministerium, Dr. Georg Herwarth (Bildmitte), im Holunderkontor.

ihre Mitstreiter vom Holunderbund für die Wiederentdeckung der Kraft aus den weißen Blüten und den schwarzen Beeren des Holunders, die an jeder Ecke der Börde gedeihen.

Vor allem der vom Leader-Konzept verfolgte Vernetzungsgedanke in der Region und der identitätsstiftende Charakter des Holunderprojektes für die

Menschen in der Börde gilt als mustergütig.

Ausdruck dafür ist das insgesamt 100 Kilometer umfassende Holunderradwegnetz, das die ganze Hohe Börde umspannt und auch andere von Leader geförderte Projekte berührt. Dazu gehören die Jakobus-Pilgerkirche in Rottmersleben, das Hopfenhaus in Groß Santerleben

oder die Radfahrkirche St. Godeberti in Bebertal.

Vom Holler-Kontor aus machten die Leader-Manager Station an der Schnarsleber Stephanuskirche, deren Dach in diesem Jahr mit Leadermitteln saniert wird. Über den Holunderradweg erreichten die Gäste das Wellener Dorfgemeinschaftshaus „Dorfscheune“ und besuchten im Herzen des Seitenflügels den altdeutschen Backofen, ebenfalls mit Leader-Geldern gefördert.

Das Wellener Dorfgemeinschaftshaus ist ein Beispiel für die Wiederbelebung historischer Dorfkerns. Jene Revitalisierung von Ortskernen, die Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz, die Förderung des ländlichen Tourismus und die Belebung des dörflichen Gemeinschaftslebens sind wesentliche Förderkriterien von Leader. Diese Kriterien hat das Projekt der Wellener Dorfscheune perfekt erfüllt. Mit der Dorfkirche und der ebenfalls sanierten Kita am Scheunenplatz ist es Wellen auch dank Leader gelungen, ein historisches Dorfsensemble in altem, neuem Glanz wieder erstrahlen zu lassen.